

# Deutsche Besatzungspolitik in Litauen 1941-1944

30. Januar 2012, 18.30 Uhr

Eine gemeinsame Veranstaltung des

Instituts für die Geschichte der deutschen Juden und der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg



Für Christoph Dieckmann gehören der Holocaust in Litauen, der Zweite Weltkrieg und die deutsche Besatzungsherrschaft untrennbar zusammen. Sie kosteten mindestens 420.000 Menschen zwischen 1941 und 1944 das Leben. In seinem gerade erschienenen zweibändigen Buch analysiert er die Prozesse in Politik und Wirtschaft im besetzten Litauen und nimmt auch die nationale Vorgeschichte in den Blick. Im Mittelpunkt seiner Buchvorstellung steht das Schicksal der einheimischen Juden. Was geschah nach der deutschen Besetzung in der litauischen Provinz und den zahlreichen Ghettos und Arbeitslagern? Wie beschrieben die jüdischen Ghettoinsassen oder die Partisanen das Geschehen? Wie wird es in litauischen oder sowjetischen Quellen dargestellt? Und schließlich: Inwiefern unterschied sich das Schicksal der Juden von dem anderer Opfergruppen? Diese Fragen werden im Mittelpunkt des Vortrages von Christoph Dieckmann stehen.

*Dr. Christoph Dieckmann* lehrt an der Keele University, Großbritannien;  
zurzeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fritz Bauer Instituts, Frankfurt.



Ort: Beim Schlump 83/Ecke Monetastr., 20144 Hamburg, Veranstaltungsraum 2. Stock, R 2\_023 - Eintritt frei